

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 134 (2008)
Heft: 41: Monte Ceneri

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZWEITE DIREKTIONSKLAUSUR 2008

Am 22. und 23. August 2008 traf sich die Direktion des SIA zur zweiten Klausur dieses Jahres in Bad Bubendorf. Im Mittelpunkt standen die Top-Themen 08/09 des SIA, insbesondere die Arbeiten am Energieleitbild und die Stellungnahme des SIA zur Revision des Gesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen.

Das letzte Energieleitbild (ELB) des SIA stammt aus dem Jahre 1993. Die Steuergruppe Energie im Bau, in der die verschiedenen SIA-Gremien vertreten sind, die sich mit Energiefragen auseinandersetzen, hat das Energieleitbild des SIA überprüft und aktualisiert. Peter Richner, Direktionsmitglied der Eidgenössischen Materialprüfungsanstalt (Empa) und Delegierter der SIA-Direktion für Energiefragen, präsentierte an der Klausur den Entwurf. Neben der Überarbeitung des Energieleitbildes analysierte die Steuergruppe die bestehenden SIA-Normen und -Ordnungen zu Energiefragen. Insbesondere in Bezug auf die anzustrebenden Werte sollten sie anspruchsvoller gestaltet werden. Weiter ist auch die Positionierung des SIA in der ganzen Energiediskussion zu klären: Der Verein soll als treibende Kraft in der Diskussion um die energetische Erneuerung des Bauwerkes Schweiz wahrgenommen werden. Das Energieleitbild und die anderen Vorschläge wurden von der Direktion in einer ersten Lesung intensiv diskutiert, und sie werden nun durch die Steuergruppe präzisiert.

BÖB-REVISION

Ebenfalls eine klare und konzise Stellungnahme des SIA ist gefragt in der laufenden Revision des Bundesgesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB). Der Gesetzesentwurf ist – trotz zahlreichen Interventionen und Vorschlägen seitens des SIA und bauenschweiz – nicht ausgewogen. Er gibt den Vergabestellen zu viele Gestaltungsmöglichkeiten, mit denen die Rechtssicherheit stark gefährdet wird. Die Beschaffung von Standardgütern wird noch zu oft mit denjenigen von Planerleistungen, deren Merkmale ein offener Lösungsweg und ein nicht präzis umschreibbares Ergebnis sind, gleichgesetzt. Die Planung als intellektuelle Dienstleistung wird nur am Rande erwähnt. Der Entwurf der Stellungnahme des SIA wurde an

der Klausur eingehend besprochen. Nach einer weiteren Überarbeitung soll er an nahe stehende Organisationen versandt und der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

KOMPETENZEN STATT QUOTEN

2009 wird ein bewegtes Jahr für die Direktion des SIA. Neben dem Präsidenten Daniel Kündig haben auch Peter Rapp, Alfred Hagemann, Andreas Bernasconi und Pierre Henri Schmutz ihren Rücktritt auf das nächste Jahr angekündigt – wobei Kündig und Bernasconi die Option einer Verlängerung ihrer Amtszeit bis 2010 offen ließen. Trotzdem wird klar, dass in den nächsten Monaten einige langjährige Mitglieder der Direktion und der Präsident zu ersetzen sein werden. Im Vordergrund soll nach wie vor die Suche nach Kompetenzen stehen und nicht die Erfüllung von Quoten. Gefragt sind Persönlichkeiten, die bereit sind, ein entsprechendes Engagement und den nötigen Einsatz für einen substantiellen Beitrag zu erbringen. Mit grossem Bedauern musste die Direktion auch Kenntnis vom Rücktritt ihres Mitglieds Peter Marti nehmen (TEC21 39/2008, S. 45).

TOP-THEMEN 08/09

Ein regelmässiges Geschäft der Direktion an ihren Klausuren ist die Überprüfung der Arbeiten zur Umsetzung ihrer Schwerpunktanliegen, den sogenannten Top-Themen der Direktion. Bereits erwähnt wurden die Arbeiten am Energieleitbild – aktiveres Handeln in Energie- und Klimafragen – und die Stellungnahme zur Revision des Gesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen, wo sich der SIA für ein praxisgerechtes Vergabewesen einsetzt. Auch die vermehrte Anerkennung der Kompetenz der SIA-Fachleute ist ein wichtiges Anliegen der Direktion. Die Arbeiten für die zweite Auflage der Auszeichnung «Umsicht» 2009/10 haben begonnen. Damit und mit diversen Medien- und Messeauftritten leistet der SIA einen wesentlichen Beitrag zur Anerkennung der Kompetenz seiner Mitglieder und ihrer wichtigen Leistung für den Lebensraum. Weiter intensivieren sich die Kontakte zu ausländischen Verbänden. Zu erwähnen sind hier insbesondere der Austausch mit dem Bund Deutscher Architekten (BDA) oder der Bundesarchitektenkammer, mit welchen die Möglichkeit von Kooperationsverträgen diskutiert wird. Ein solcher

konnte mit der American Society of Civil Engineers (ASCE) unterzeichnet werden; mit dem American Institute of Architects (AIA) besteht bereits ein Vertrag. Ziele der Kooperationsverträge sind die gegenseitige Anerkennung der Qualifikationen der Mitglieder und die gegenseitige Erleichterung des Marktzuganges.

MITGESTALTEN

Die Mitwirkung und Einflussnahme auf das neue Raumkonzept und die Bildungspolitik der Schweiz sind zwei weitere wichtige Themen des SIA. Der Bericht zum «Raumkonzept Schweiz», dem Nachfolgedokument zu den «Grundzügen der Raumordnung Schweiz» aus dem Jahr 1996, liegt vor. Das neue Raumkonzept bildet die strategische Basis für die Raumentwicklung in der Schweiz für die kommenden 15 bis 20 Jahre und die Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG), das Ende Jahr in die Vernehmlassung gegeben wird. Der Fachverband Schweizer RaumplanerInnen (FSU) wird für die nächste Präsidentenkonferenz des SIA einen Workshop organisieren, um zusammen mit der Direktion und den Präsidenten der Sektionen, Fachvereine und Berufsgruppen die Grundlage zu einer Stellungnahme des SIA zur RPG-Revision zu erarbeiten. Bisher geschah das praktisch unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Das verstärkte Einbringen der Anliegen des SIA im bildungspolitischen Umfeld trägt langsam Früchte. Auch wenn die Vorschläge von SIA und bauenschweiz bei den letzten Wahlen des ETH-Rates unberücksichtigt geblieben sind, so scheint sich doch etwas zu bewegen. Nationalrätin Christa Markwalder ist ebenfalls erstaunt über die fachliche Zusammensetzung des ETH-Rates und hat den Bundesrat um eine Stellungnahme gebeten. Der Direktionsausschuss Bildung des SIA hat Ende Juni eine erste Positionierung zur aktuellen Bildungspolitik vorgenommen. Ein Grundsatzpapier ist noch in Arbeit.

Das Generalsekretariat des SIA hat im Auftrag der Direktion ein Konzept für den schweizweiten Berufsmessenauftritt entwickelt. Mit einem attraktiven Stand soll ab 2009 in Zusammenarbeit mit den Sektionen in der ganzen Schweiz für die Berufe, die im SIA vertreten sind, geworben werden.

Thomas Müller, Leiter PR/Kommunikation SIA

LANDSCHAFT UND GESUNDHEIT

Vom 1. bis zum 3. April 2009 findet in Birmensdorf eine internationale Konferenz zum Thema «Erholung und Gesundheit in Landschaft und Wald» statt. SIA-Direktionsmitglied Andreas Bernasconi ist im Organisationskomitee vertreten.

(pd/jk) In zahlreichen europäischen Ländern führt die zunehmende Urbanisierung zu einer Verdichtung der Städte, und Naturflächen werden selten. Das Leben in Städten fördert einen bewegungsarmen Lebensstil und erhöht die Notwendigkeit eines Erholungsraumes. Nicht nur psychischer Stress und Übergewicht sind Folgen dieser Entwicklungen. Auch die Häufigkeit von Krankheiten wie Depressionen, Diabetes und Bluthochdruck wird dadurch erhöht. Die Präventivmedizin und die Gesundheitsförderung unternehmen zahlreiche Anstrengungen, um Krankheiten vorzubeugen und die Volksgesundheit zu fördern. Gleichzeitig tragen unterschiedliche Landschaften wie z. B. Wälder dazu bei, die Lebensqualität grosser Bevölkerungsteile zu verbessern und die Folgen der erwähnten Entwicklung abzuschwächen.

UNTERSCHIEDLICHE PERSPEKTIVEN
Während der Konferenz werden einige Fragen aus der Perspektive von Praktikern und

Forschern unterschiedlicher Disziplinen, insbesondere der Gesundheitswissenschaften und der landschaftsbezogenen Fachrichtungen, beantwortet:

- In welcher Art haben Landschaften einen positiven Einfluss auf Gesundheit, und welche Merkmale tragen zur Erholung und damit zur Gesundheitswirkung bei?
- Welche Verbindungen bestehen zwischen Landschaft und Gesundheit – z. B. die Förderung sozialer Begegnungen, die Förderung der Erholung von Stress und psychischer Ermüdung, die Stimulation der kindlichen Entwicklung und der Persönlichkeitsentwicklung Erwachsener?
- Wie kann die therapeutische, präventive und Landschafts-/Waldplanungs-Praxis entsprechende Merkmale und Mechanismen fördern?
- Gibt es Best-practice-Beispiele oder spezifische Projekte von Landschaften, die einen besonders positiven Einfluss auf die Gesundheit haben?

BEITRÄGE

Vorschläge für mündliche Präsentationen und Posterpräsentationen zu allen Konferenzthemen können ab sofort eingereicht werden. Insbesondere Personen aus der Praxis sind ausdrücklich eingeladen, Vorschläge für die Präsentation von Beispielen einzurei-

chen. Mündliche Präsentationen dürfen die Dauer von 15 Minuten, gefolgt von einer fünfminütigen Diskussion, nicht überschreiten. Posters werden in separaten Postersessions präsentiert. Während diesen müssen die Autoren für Fragen und Diskussionen anwesend sein.

WEITERE INFORMATIONEN

**Einsendeschluss für Präsentations-Vorschläge:
15. November 2008**

Bitte die zur Verfügung gestellte Vorlage verwenden und zusammen mit einer Zusammenfassung per E-Mail einreichen.

Kontakt: Event-Organisation WSL
Zürcherstrasse 111
8903 Birmensdorf
Tel.: +41 44 739 24 75
E-Mail: events@wsl.ch

www.wsl.ch/landscapeandhealth

INGENIEURSTUDIUM IST BELIEBT

(pd/jk) Am 16. September 2008 haben 2200 neue Studierende ihr Bachelorstudium an der ETH Zürich angetreten. Eines fällt auf: Die Maschineningenieur-Wissenschaften und die Bauingenieur-Wissenschaften verzeichnen je 19 Prozent mehr Anmeldungen als im Vorjahr. Insgesamt legen die Ingenieurwissenschaften bei den neu eintretenden Studierenden um 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. Beliebteste Studienrichtung ist mit 348 Anmeldungen das Maschineningenieurwesen, gefolgt von Architektur, die leicht weniger neue Studierende als letztes Jahr anzieht (287). Die Informatik erlebt mit

27 Prozent mehr Neueintritten einen regelmässigen Wachstumsschub. «Die Zahlen der Neueintritte lassen auf ein wieder erstarktes Interesse am Ingenieurberuf schliessen», kommentiert die Rektorin, Heidi Wunderli-Allenspach, den Trend. Die steigenden Anmeldungen für die Ingenieurstudiengänge seien auf Informationsveranstaltungen der ETH an den Mittelschulen und auf Öffentlichkeitsarbeit von Branchenvertretern zurückzuführen. Der SIA als grösster Berufsverband der Ingenieure und Architekten in der Schweiz ist mit diversen Massnahmen und einem grossen Engagement (Informationsmappen,

Auftritt an Berufsmessen usw.) mitverantwortlich für diesen positiven Trend.

BOLOGNA-SYSTEM

Erste Erfahrungen mit dem Bologna-System zeigen, dass mehr als 90 Prozent aller Bachelorabsolventen an der ETH Zürich ihr Studium auf Masterstufe fortsetzen. Ein Masterabschluss ist denn auch die Regel. Dies ist laut Heidi Wunderli-Allenspach wichtig, «denn wir betonen immer wieder, dass wir eine Bachelorausbildung an der ETH Zürich im Gegensatz zu den Fachhochschulen als nicht berufsqualifizierend betrachten».